

Rede von Landrat Dr. Reinhard Kubat (in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Bundesbewertungskommission) anlässlich der Abschlussveranstaltung des 23. Bundeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft 2010“, ICC Berlin, 28. Januar 2011

Sehr geehrte Frau Bundesministerin Aigner,

sehr geehrte Damen und Herren Repräsentanten aus den Bundesländern,

sehr geehrte Freunde aus der Bundesbewertungskommission,

liebe Frauen, Männer und Kinder aus den Siegedörfern,

mit der heutigen Ehrung der 30 überaus erfolgreichen Dörfer erfährt der 23. Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ seinen großen Schlussakkord. Insgesamt haben fast 3000 Menschen aus 13 Bundesländern den Weg nach Berlin angetreten, und dafür gerade eben den Lohn für ihr vielfältiges Wirken in Empfang nehmen dürfen.

Ich möchte Ihnen auch im Namen meines verehrten Kollegen Michael Pelzer sowie der gesamten Bewertungskommission zu ihren tollen Erfolgen gratulieren.

Zugleich möchte ich aber auch herzlichen Dank sagen dafür, dass sich in den Ämtern und Behörden, sei es in den Gemeinden, Kreisen oder Landesbehörden und Ministerien, so viele Menschen für den Dorfwettbewerb verantwortlich engagieren und so trefflich organisieren. Ich danke auch dafür, dass Sie sich täglich um die Umsetzung der Förderprogramme für den Ländlichen Raum kümmern. Sei es die Dorferneuerung oder z.B. das phantastische Leader-Programm.

Ich danke den Mitgliedern aller Bewertungskommissionen und ganz besonders auch meinen Kolleginnen und Kollegen der Bundeskommission, die ihren Auftrag mit größter Sorgfalt und Sachverstand wahrgenommen hat.

Nicht zuletzt danke ich unserer Geschäftsführung des Wettbewerbs: Danke Lars Switala und dem ganzen Team der Bundesgeschäftsstelle in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.

Vor drei Jahren haben Sie alle sich im Rahmen der Regionalentscheide auf Landkreis- oder Bezirksebene auf den Weg gemacht und schließlich über Spitzenplätze auf Landesebene für den Bundesentscheid qualifiziert.

Nun stehen sie klar an der Spitze von über 3.300 Dörfern, die sich an diesem geradezu einzigartigen Wettbewerb der 23. Runde beteiligt haben.

Unser Wettbewerb feiert ein großes Jubiläum und Sie alle dürfen dabei sein.

Vor genau 50 Jahren, vor einem halben Jahrhundert, wurde der Wettbewerb erstmals ausgelobt und ist seitdem zu einem wahren Markenzeichen des Ländlichen Raums gereift. Graf Bernadotte stellte in seiner damaligen „Grünen Charta“ noch deutlich das Schönheitsideal der Garten und Landschaftskunst in der Vordergrund, doch ging es immer schon um das Dorf als Lebens- und Gemeinschaftsraum.

Viele große Vorteile haben sich die Dörfer über die Jahrzehnte hinweg bewahrt und diese werden auch weiter Bestand haben. Allerdings sehen wir uns auch großen Herausforderungen gegenüber.

Bei Licht betrachtet verändert sich der Ländliche Raum. Wir stellen sorgenvoll Fragen an die Zukunft.

Ich möchte Beispiele nennen:

Der Lebensmittel-Einzelhandel zieht sich spürbar aus der Fläche zurück – wo sollen besonders die Alten einkaufen?

Der ÖPNV bedient zunehmend nur noch die lukrativen Strecken im Speckgürtel der Städte – wie kommen die Kinder zum Sport oder ins Kino?

und

Die Feuerwehren der kleineren Orte sind im Ernstfall tagsüber zumeist handlungsunfähig – wer soll den Brand denn löschen?

Die Liste ließe sich erheblich verlängern.

Allein durch Jammern und ständiges Klagen haben sich Dinge aber wohl in den seltensten Fällen zum Besseren gewendet. Wir sind viel mehr gut beraten, wenn wir uns daran machen, die Zukunft eigenverantwortlich mit zu gestalten.

Sie, verehrte Damen und Herren aus den Siegedörfern haben in den letzten Jahren genau dies getan.

In ganz vielen Gesprächen innerhalb der Bewertungskommission hat sich ein ganz klares Bild in der Weise ergeben, dass sich die Qualität der

Dörfer ganz allgemein im Vergleich zu den vorangegangenen Wettbewerbsrunden spürbar gesteigert hat. Mir persönlich ist das vor allen Dingen in den neuen Bundesländern aufgefallen, die erkennbar einen richtigen Sprung nach vorn gemacht haben.

Jeder einzelne Ort hat seine ganz persönlichen Stärken voran gestellt, daran gefeilt. Längst werden Netzwerke geschmiedet und der Blick deutlich über den Ortsrand gewagt. Das Denken und Handeln in regionalen Zusammenhängen hat ganz klar an Bedeutung gewonnen.

Heute wird ganz vielfältig über zukunftsweisende Energiesysteme nachgedacht, gehandelt und diskutiert, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zum Thema gemacht, oder Bildung und Erziehung in den Fokus gestellt. All dies sind genau die Fragen der Zukunft.

Die Jury hatte vielfach Presse-Begleitung und wir hörten immer wieder die gleichlautende Frage nach dem Rezept der erfolgreichen Dörfer.

Die Antwort ist unterm Strich betrachtet ganz banal:

Die Zukunftsfähigkeit unserer Dörfer hängt schlicht und ergreifend von ihren Bewohnern und deren Zusammenhalt als Gemeinschaft ab. Ein Dorf ist dann „lebendig“, wenn es dort Menschen gibt, die sich für ihr Zuhause einsetzen und miteinander Ideen und Konzepte entwickeln, wie das Leben auf dem Land aktiv, vielfältig und zukunftssicher gestaltet werden kann.

Menschen engagieren sich für ihren Lebensraum, für ihr Dorf, in einer aktiven Gemeinschaft. Sie investieren Kreativität, Zeit und mitunter Geld, um ihre gemeinsame Zukunft zu gestalten.

Es geht immer fundamental um die Bereitschaft, auch Verantwortung für ein Projekt oder die Gemeinschaft zu übernehmen.

Die Preisträger des Bundeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ zeigen uns auf, wie wir dorthin kommen können. Dafür schulden wir Ihnen nicht nur Anerkennung, sondern auch Dank.

Sie, die Vertreterinnen und Vertreter der hier versammelten 30 Dörfer sind unmittelbarer Ausdruck dieses Willens, sich uneingeschränkt für ihre jeweilige Gemeinschaft einzusetzen, Ziele zu benennen und sich auf den Weg zu machen. Sie alle haben in den letzten Jahren den Beweis dafür erbracht, dass jeder für sich und alle gemeinsam positive Veränderungen herbeiführen können. Ihr alle seid die glaubwürdigen Fürsprecher für die Entwicklung und die Zukunft des Ländlichen Raumes.

Durch die heutige Siegerehrung erfahren die hier vertretenen Menschen den ideellen Lohn für ihre Leistung und Einsatz für die Gemeinschaft. Sie verlangen kein Geld für das was sie freiwillig tun, sondern nur ein wenig Zuspruch und Würdigung.

Sie alle wünschen sich aber von der politischen Führung dieser Republik die zwingend notwendige und reflektierte Wahrnehmung des Ländlichen Raumes, der in seiner Vielfalt deutlich mehr ist als die schlichte Abfolge von Äckern, Wald und Dörfern.

Das Land ist bunt, leistungsstark und auch tolerant, es ist innovativ, zukunftsfähig und in allen Teilen wunderschön.

Schüren Sie bitte auch weiterhin diese Flamme der Begeisterung für die Dörfer und den gesamten Ländlichen Raum und seien Sie unser Katalysator und Fürsprecher.